

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die vokalen und instrumentalen Amateurmusikvereine im Musikland Niedersachsen

- Ein Aufruf aus den Amateurmusikverbänden Niedersachsens -

Anerkennung und Respekt für ehrenamtliche Arbeit

Seit mehr als einem halben Jahr leben die Amateurmusikverbände und die über 3.000 Chöre, Musikvereine, Spielmannszüge, Fanfarenzüge mit insgesamt über 220.000 Musikerinnen und Musikern mit den Folgen der Pandemie. Zahlreiche Vorgaben von Bund, Land, Kommunen und den zuständigen Ministerien wurden in allen Chören und Musikvereinigungen vorbildlich umgesetzt – trotz der geringen oder gar nicht vorhandenen Vorbereitungszeit.

Aktuell wird den ehrenamtlich geführten Vereinsvorständen, den Vorsitzenden und allen Amateurmusikerinnen und Amateurmusikern sehr viel abverlangt – sowohl in der praktischen Umsetzung als auch in der Kommunikation mit Vereinsmitgliedern und Behörden.

Nur durch die enorme Arbeitsbereitschaft und das überdurchschnittliche Engagement unserer Vereinsvorstände und Mitglieder vor Ort, den großen Zusammenhalt und die Übernahme zahlreicher zusätzlicher Aufgaben, konnte und kann eine Situation für Proben, Auftritte und „Gemeinschaft“ ermöglicht oder aufrechterhalten werden.

Viele Chöre und Musikvereinigungen wurden mit Beginn der Pandemie im März und dem landesweiten Lockdown vor enorme Herausforderungen gestellt: Die Absage der Proben, der Wegfall von Auftrittsmöglichkeiten und damit verbundene Einnahmen, das Ausbleiben sozialer Interaktion und Kommunikation sowie die Einstellung der Ausbildung im Jugend- und Erwachsenenbereich. Ein gruppenübergreifendes Arbeiten war und ist auch aktuell im bisherigen Umfang nicht möglich. Das völlige Wegbrechen von gegebenen Strukturen zeigt seine Wirkung bis heute. Und das alles unter dem permanenten Einhalten von Abstands- und Hygieneregungen.

Nur durch die Kreativität der Vereinsvorstände vor Ort konnten negative Konsequenzen für das Vereinsleben abgeschwächt in Teilen sogar vermieden werden. Für diese Leistungen sollte allen Beteiligten Respekt und Anerkennung entgegen gebracht werden: Den Vereinsvorständen, die unermüdlich im Einsatz für ihre Vereine waren und sind, allen Musikerinnen und Musikern, die vielfältige Veränderungen aushalten mussten und weiterhin müssen, den Vertretern der Kreis- und Landesverbände, die gemeinsam „den Laden am Laufen gehalten“ haben und es immer noch tun.

Ehrenamt – eine Frage der Perspektive?

Mit der Verantwortung für Weiterbildungsmaßnahmen werden die Verantwortlichen vor Ort zunehmend allein gelassen. Die Regelungstiefe in den Verordnungen und Vorgaben wird immer „schwammiger“ und gibt für die tägliche Arbeit in den Vereinen wenig Orientierung. Das verunsichert viele Vereinsvorstände und Musikerinnen und Musiker und wird an vielen Stellen bereits als Misstrauen gegenüber der geleisteten Arbeit in den Vereinen und Verbänden empfunden.

Die Mitarbeiter in vielen Gesundheitsämtern scheinen mit den bisherigen Strukturen überfordert. So spielt die Amateurmusik im Verständnis keine Rolle, sodass eine konkrete Hilfestellung oder Unterstützung nicht

gewährt werden kann. Aussagen wie „Ein Musikverein, was ist das?“, „Die neue Verordnung habe ich bisher auch nicht gelesen, da kann ich Ihnen auch nicht helfen.“), die leider nicht die Ausnahme sind, helfen den Vereins- und Verbandsvorsitzenden wenig weiter.

Die Vorsitzenden werden mit ihren Entscheidungen, mit der Formulierung von Hygiene- und Schutzkonzepten alleine gelassen. Sehr wohl wird dieses aber von allen Verantwortlichen zur Grundlage gemacht, um eine Probe oder einen Auftritt durchführen zu dürfen.

In der öffentlichen Wahrnehmung und auch in den Aussagen der politischen Vertreterinnen und Vertreter nimmt die gesamte vokale und instrumentale Amateurmusik in Niedersachsen eine untergeordnete Rolle ein. Hier ist ein Perspektivwechsel dringend notwendig: schauen Sie auf die enormen Leistungen und positiven Ergebnisse durch die hervorragende Arbeit, die ehrenamtlich in den Musikvereinigungen vor Ort geleistet wird!

Eine Lösung: Verbessern Sie die Bedingungen!

Die finanzielle Situation in den Amateurmusikverbänden ist besorgniserregend und wird sich in den kommenden Jahren noch verschärfen. So erhalten alle Amateurmusikverbände in Summe 134.000 Euro an Weiterleitungsmitteln vom Land Niedersachsen, die unter den Verbänden aufgeteilt werden müssen, sodass eine Pro-Kopf-Förderung von 2,14 Euro pro Person herauskommt. Eine Aufrechterhaltung eines stabilen und für die Fläche konzipierten Aus- und Weiterbildungsprogramms für alle Altersstufen ist damit nicht mehr möglich! Die Kinder und Jugendlichen und die Erwachsenen in unseren Vereinen haben dann keine Möglichkeit mehr sich und ihre Fähig- und Fertigkeiten auszubauen und zu verstetigen.

So wird es für die Amateurmusikverbände immer schwieriger, qualifizierte Multiplikatoren zu finden und zu finanzieren. Diese Situation wird sich langfristig negativ auf die gesamte Amateurmusikszene in Niedersachsen auswirken.

Die finanziellen Bedingungen für die Amateurmusikverbände und -vereine müssen sich dringend und umgehend verbessern. Hier muss sich die Politik bewegen: Es ist dringend erforderlich, die Weiterleitungsmittel zu erhöhen, um dem drohenden Bankrott der Amateurmusikszene im Musikland Niedersachsen entgegenzuwirken. Die Befürchtung, dass viele Amateurmusikvereine aufgrund von fehlenden Ehrenamtlern ihre Arbeit vor Ort einstellen müssen, wird immer realer. Denken Sie bitte auch daran, dass die vokale und instrumentale Amateurmusik seit 2017 Teil des immateriellen Weltkulturerbes ist.

Zum Umgang mit den Mehrkosten in der Corona-Pandemie vermissen wir bis heute Regelungen und Zusagen der politisch Verantwortlichen. Das verunsichert die Amateurmusikverbände zunehmend in der Finanzplanung der kommenden Jahre. Die für andere Bereiche der Wirtschaft und Kultur mögliche schnelle Zusage und Einigung über Verfahren und Anerkennung von Mehrkosten macht umso mehr die fehlende Wertschätzung für die Amateurmusik deutlich.

In der öffentlichen Wahrnehmung darf die Amateurmusik in Niedersachsen nicht übersehen und vergessen werden. Setzen Sie sich bitte gemeinsam mit uns dafür ein, dass dieses nicht passiert!

Für die Amateurmusikverbände in Niedersachsen

